

Sicherheitshinweise zum Kinderroller

- Lenker vor der Brust (nicht in Höhe der Zähne)
- hell tönende Glocke, da das Gerät fast lautlos ist und Kollisionsgefahr mit Fußgängern besteht
- kugelförmige Gummi-Lenkerenden zum Schutz beim Sturz
- geschlossene Schuhe tragen zum Schutz vor Fußverletzungen
- Schutzhelm tragen
- am Anfang keine Skate-Scooter wählen, da sie einen zu geringen Abstand zum Boden, ein schmales Standbrett, nur kleine Räder mit großem Bremsabrieb haben und schwierig zu lenken sind

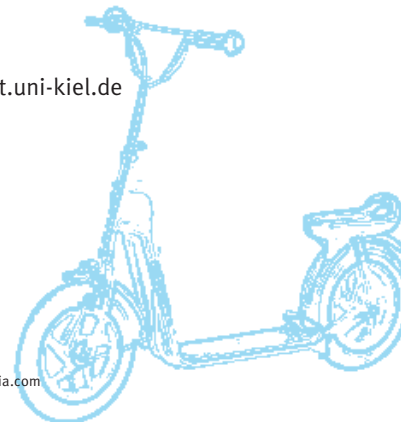


Lassen Sie Ihr Kind so lange wie möglich mit dem Roller fahren. Bevor Sie ein Fahrrad für Ihr Kind anschaffen, überzeugen Sie sich unbedingt von den motorischen Fähigkeiten Ihres Kindes.

Üben Sie mit Ihrem Kind auf Roller oder Fahrrad das richtige Verhalten im Verkehrsgeschehen.

Weitere Informationen zum Thema

- **Kieler Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte**
- **Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V.**
Sabine Hoffmann-Steuernagel
Flämische Str. 6–10
24103 Kiel
Tel.: 0431 94294
www.lvgfsh.de
- **Polizeidirektion Kiel
Sachgebiet 1.4 – Prävention**
Gartenstr. 7
24103 Kiel
Tel.: 0431 160-2143
- **Unfallkasse Nord**
Sabine Bünger
Seekoppelweg 5a
24113 Kiel
Tel.: 0431 6407-407
www.uk-nord.de
- **Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft,
Abteilung Sportmedizin**
Dr. med. Jutta Noffz
Ohlshausenstr. 74
24098 Kiel
Tel.: 0431 880-5398
www.sportwissenschaft.uni-kiel.de



Bildnachweis
Daniel Nimmervoll, Dan Race – www.fotolia.com



Sicher rollern – besser radeln

Kieler Arbeitskreis
„Sicher auf zwei Rädern“



Roller, Fahrrad, Inliner – Kinder sind früh mobil

Damit der Spaß für die Kinder ungetrübt bleibt, sollten Sie einiges bedenken:

- Welches Fortbewegungsmittel ist für das Alter und die Fähigkeit Ihres Kindes empfehlenswert?
- Kann Ihr Kind auch im Straßenverkehr damit sicher umgehen?
- Benutzt Ihr Kind jeweils angemessene Schutzkleidung (Helm, Reflektoren, Schutzpolster etc.)?
- Sind Sie dabei dem Kind ein Vorbild?



Der Kieler Arbeitskreis „Sicher auf zwei Rädern“ hat sich gegründet, um Sie bei der Beantwortung solcher Fragen zu unterstützen und um mehr Sicherheit für Ihr Kind zu erreichen.

Es sind hier engagiert:

Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte aus dem Kieler Raum, die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V., die Präventionsbeamtinnen und -beamten der Polizeidirektion Kiel, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie die Unfallkasse Nord.

Erreicht werden sollen alle, die Verantwortung für Kinder und Jugendliche tragen, insbesondere Eltern und Großeltern, Erziehende aus den Bereichen Kindertageseinrichtung, Schule, Sozialarbeit, aber auch die Kinder selbst.

Sicher rollern – besser radeln

Fast jedes Kind beginnt zu früh mit dem Rad zu fahren. Dabei sind sich die Fachleute einig: Besser ist es, wenn Kinder mit dem Rollerfahren beginnen, denn es fördert deren motorische Entwicklung und bereitet optimal auf das spätere Radfahren vor.

Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder in Schleswig-Holstein bundesweit am frühesten mit dem Rad fahren und gleichzeitig die höchsten Unfallzahlen mit diesem Fortbewegungsmittel haben.



Deshalb:

- Lassen Sie Ihr Kind zuerst mit dem Roller fahren.
- Lassen Sie Ihr Kind erst mit dem Fahrrad am Straßenverkehr teilnehmen, wenn es ausreichende Fähigkeiten mitbringt, das komplexe Verkehrsgeschehen zu überblicken. Dies ist selten vor dem zehnten Lebensjahr gegeben.

Roller fahren ...

- fördert den Gleichgewichtssinn sehr viel besser als das Radfahren mit Stützrädern. Auf ein solches „Spielrad“ sollten Sie deshalb verzichten.
- vermittelt Ihren Kindern ein besseres Gefühl für Geschwindigkeit und Entfernungen.
- ist deutlich sicherer, denn die Kinder lernen schnell und richtig zu reagieren. Der Fuß ist zum Bremsen am Boden. Im Notfall kann einfach abgesprungen werden.
- ist einfach und leicht zu erlernen, ohne Kinder zu überfordern. Sie können deshalb die volle Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen richten.
- fördert die Koordination zwischen Armen und Beinen sowie die Rechts-Links-Orientierung.
- ist verkehrssicherer in der noch „magisch“ geprägten Vorstellungswelt der Kinder (Kinder denken sehr häufig, dass sich die übrigen Verkehrsteilnehmer nach ihren Vorstellungen verhalten). Auch deshalb fehlt es ihnen in vielen kritischen Situationen an Überblick und Umsicht. Schon ein aus einer Einfahrt plötzlich auftauchendes Auto kann eine Überforderung darstellen und zu Fehlreaktionen beim Kind führen.
- wird sicherer mit Helm.

